

Kleine Brücke – große Wirkung

Marode Brücke über die Erlau bei Habermühle muss neugebaut werden – Beliebte Abkürzung für drei Monate gesperrt

Von Christoph Seidl

Habermühle. Es ist kaum zu glauben, wie viele Autos, Lieferwagen und auch Lkw die schmale, vermeintlich abgelegene Gemeindeverbindungsstraße bei der Habermühle nutzen: Verantwortliche von Stadt und Firmen besprechen gerade den Neubau der Brücke über die Erlau – und der Verkehr rauscht nur so vorbei zwischen Deching und Kühn.

Appell des Bürgermeisters

Ein Grund: Die Trasse ist eine beliebte Abkürzung für Fahrer, die aus dem Raum Passau kommend Richtung Oberhöhenstetten und sich den Umweg über die Staatsstraße sparen wollen. Doch für die nächsten drei Monate müssen sie zusätzliche Kilometer in Kauf und die Anwohner zum Teil großräumige Umfahrungen auf sich nehmen. Denn die marode Brücke über die Erlau wird abgerissen und neu errichtet. Für heute ist der Baubeginn angesetzt.

„Dieses Thema beschäftigt uns seit mindestens zehn Jahren – jetzt nehmen wir uns dieser Brücke an“, sagt Bürgermeister Josef Höppler, der zugleich um die Bedeutung des Nadelöhrs für viele Autofahrer weiß. „Mein Appell an die Bevölkerung: Bitte haben Sie Verständnis für dieses Projekt – es wird jetzt eine Lösung realisiert, die die nächsten Generation hält.“ Besonders die Ortschaft Kühn ist von der Maßnahme betroffen, da die Bewohner jetzt in westlicher Richtung von einer kurzen Verbindung in den Röhrnbacher Raum und zur B 12 abgeschnitten sind. Einem örtlichen Gasthof zum Beispiel



Den Spaten haben sie schon in der Hand, ab heute geht's richtig los mit den Bauarbeiten: Bereichsleiter Bernd Strathmeyer (EBB Ingenieurgesellschaft, v.l.), Bauleiter Roland Hackl, Rudi Reischl (Bauamt Stadt Waldkirchen), Bürgermeister Josef Höppler, Eduard Fliegerbauer (Firma Berger Bau) und Georg Kilian (Berger Bau) beim Ortstermin. – Foto: Seidl

drohen Einbußen, weil Gäste aus einem Dechinger Großbetrieb zur Mittagszeit ausbleiben könnten.

Erschwert wird die Problematik dadurch, dass die Bauzeit mit drei Monaten relativ lang ist, was Ingenieur Bernd Strathmeyer mit der doch recht komplexen Maßnahme eines Brückenschlags erklärt.

Dass Handlungsbedarf besteht, ist indes offensichtlich: Aus Sicherheitsgründen wurde das Bauwerk für Fahrzeuge über 1,8 Tonnen gesperrt – ein Gewicht, das selbst schwere Autos

schon erreichen, geschweige denn Traktoren oder Lastwägen, die die Brücke gleichwohl nutzen. Nach dem Neubau wird die Brücke für 30 Tonnen ausgelegt und mit 4,50 Meter einen halben Meter breiter sein.

Zwei von 51 Brücken werden heuer saniert

Da die Trasse als Gemeindeverbindungsstraße gilt, fördert der Freistaat die Maßnahme, die Stadt rechnet mit 60 bis 70 Pro-

zent Zuschuss zu den Gesamtkosten, die rund 344 000 Euro betragen – inklusive Einbringung eines Kolkschutzes, einer Maßnahme zur Vermeidung von Eintiefungen in der Gewässer- sohle. Kurios in diesem Zusammenhang: Bauträger ist alleine die Stadt Waldkirchen, denn bis kurz vor der Brücke verläuft nach Angaben von Bürgermeister Josef Höppler die Gemeindegrenze zum Markt Röhrnbach in der Mitte des Bachs. Dann macht sie einen Knick zum Ufer, weshalb das Bauwerk zur Gänze auf Waldkirchner Hoheitsgebiet steht, der Neubau also alleine

den Stadtsäckel belastet. Dabei ist die Stadt ohnehin reich an Brücken: 51 hat sie zu erhalten, wobei laut Höppler 31 in unterschiedlichem Ausmaß sanierungsbedürftig sind. Am weitesten fehle es bei der Erlau-Brücke – und bei der Brücke über den Grillabach bei der Boxleitmühle, die auch heuer saniert wird.

Nicht betroffen von der Bau- maßnahme an der Habermühle sind übrigens Fußgänger und Radfahrer: Für sie wird während der Bauzeit ein extra Steg errichtet.